

Projektname: „Gemeinsam engagiert“

Projektträger/Ansprechpartner vor Ort:

Jugendbildungswerk des Kreises Offenbach, in Kooperation mit der Ernst-Reuter-Schule Dietzenbach und der Flüchtlingshilfe Dietzenbach; Ansprechperson: Rita Jacoby, r.jacoby@kreis-offenbach.de

Angaben zur Zielgruppe: Alter/nur UmAs oder inklusiv/Anzahl:

1. Interessierte Schülerinnen und Schüler der Ernst-Reuter-Schule Dietzenbach ab 14 Jahren und mit Interesse am freiwilligen, ehrenamtlichen Engagement für Geflüchtete; 2. UMA's, die im sog. Göpferthaus in Dietzenbach leben und betreut werden; inklusiv angelegtes Projekt

Anzahl: 13 SchülerInnen und 8-10 UMA's

Kurze Projektbeschreibung: Ziele/Methoden/Ergebnisse/Rahmen:

Ziele des Projektes waren die Qualifizierung von interessierten hiesigen Jugendlichen für das Engagement für Flüchtlinge sowie die Integration von jungen Geflüchteten durch das Kennenlernen und die gemeinsamen Aktivitäten mit hiesigen Jugendlichen. Darüber hinaus: Abbau von Vorurteilen, Sensibilisierung für die Situation von Geflüchteten, Entwickeln und Erarbeiten von gemeinsamen Aktivitäten, Reflexion von Flucht und Migration, Umsetzung von eigenen Engagementideen

Methoden: Einstieg mit den hiesigen Jugendlichen in das Thema anhand von Fragen, Reflexionen und Hintergrundinformationen, auch zum Thema Trauma mit einem Vertreter der Flüchtlingshilfe, um Unsicherheiten und Ängste abzubauen. Dann erst wurden Engagementideen für die gemeinsamen Aktivitäten mit den UMA's entwickelt, z. Tl. auch mit diesen gemeinsam.

Geplant und durchgeführt wurden ein Spielenachmittag, ein Grillfest, Bowling, ein Trommelworkshop mit Aufführung am Schulfest, gemeinsame Teilnahme an einem Workshop zum Thema Sucht und Drogen.

Anfängliche Berührungängste wurden durch das praktische Tun und das bessere Kennenlernen fast abgebaut bzw. verbessert, es entwickelten sich auch kleine Freundschaften über soziale Medien

Schwierigkeiten/Fehler/Knackpunkte

„Unsicherheiten“ zwischen den beiden Gruppen, zwischen Schülerinnen und männlichen UMA's

Sprachbarrieren – Verständigung war nicht immer einfach, konnte aber dann beim gemeinsamen praktischen Tun (Spiele, Trommelworkshop, Bowling etc.) ausgeglichen und gelöst werden



Projektname: Ferienangebot in der Kinder- und Jugendgalerie

Projektträger/Ansprechpartner vor Ort:

Wi&you Jugendbildungswerk Wiesbaden, Alexandra Waldmann,
alexandra.waldmann@wiesbaden.de

Angaben zur Zielgruppe: Alter/nur UmAs oder inklusiv/Anzahl:

4 –9 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Alter von 11 – 18 Jahren

Kurze Projektbeschreibung: Ziele/Methoden/Ergebnisse/Rahmen:

Ziel des Ferienangebotes bestand darin, die interessierten UmAs auf das Angebot der Kinder- und Jugendgalerie aufmerksam zu machen und sie zu motivieren, an regelmäßigen Angeboten teilzunehmen.

Durchführung in 3 Phasen:

1. Wandgestaltung im Haus der UmA's an zwei Tagen, Methode: Silhouetten-Malerei
2. Möbelbau und Druck-Experimente in der Kinder- und Jugendgalerie an drei Tagen
3. upcycling-Möbelbau als regelmäßiges inklusives Angebot 1 x pro Woche 2 h

Schwierigkeiten/Fehler/Knackpunkte

- Mädchen verlassen nicht ihren Schutzraum in der Freizeit, waren bei Wandgestaltung aktiv dabei, danach nicht mehr
- Jungs kommen nicht von alleine, sie müssen erinnert und in der Einrichtung abgeholt werden
- Betreuer der UmAs vor Ort schaffen es nicht, das Angebot so zu bewerben und zu motivieren, dass Jungs von alleine kommen
- bei einigen fehlt es an Durchhaltevermögen, Frustrationstoleranz und Feinmotorik
- Berührungängste mit Nicht-Geflüchteten Jugendlichen
- Bedürfnisse und Interessen der Jungs sind unklar, sprachliche Schwierigkeiten
- Jungs sind unausgeschlafen, haben zu wenig Struktur in den Ferien, kommen nicht aus dem Bett, schwierig zu motivieren



Projektname: Ferienangebot in der Kinder- und Jugendgalerie

Projektträger/Ansprechpartner vor Ort:

Wi&you Jugendbildungswerk Wiesbaden, Alexandra Waldmann,
alexandra.waldmann@wiesbaden.de

Angaben zur Zielgruppe: Alter/nur UmAs oder inklusiv/Anzahl:

4 –9 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Alter von 11 – 18 Jahren

Kurze Projektbeschreibung: Ziele/Methoden/Ergebnisse/Rahmen:

Ziel des Ferienangebotes bestand darin, die interessierten UmAs auf das Angebot der Kinder- und Jugendgalerie aufmerksam zu machen und sie zu motivieren, an regelmäßigen Angeboten teilzunehmen.

Durchführung in 3 Phasen:

1. Wandgestaltung im Haus der UmA's an zwei Tagen, Methode: Silhouetten-Malerei
2. Möbelbau und Druck-Experimente in der Kinder- und Jugendgalerie an drei Tagen
3. upcycling-Möbelbau als regelmäßiges inklusives Angebot 1 x pro Woche 2 h

Schwierigkeiten/Fehler/Knackpunkte

- Mädchen verlassen nicht ihren Schutzraum in der Freizeit, waren bei Wandgestaltung aktiv dabei, danach nicht mehr
- Jungs kommen nicht von alleine, sie müssen erinnert und in der Einrichtung abgeholt werden
- Betreuer der UmAs vor Ort schaffen es nicht, das Angebot so zu bewerben und zu motivieren, dass Jungs von alleine kommen
- bei einigen fehlt es an Durchhaltevermögen, Frustrationstoleranz und Feinmotorik
- Berührungsängste mit Nicht-Geflüchteten Jugendlichen
- Bedürfnisse und Interessen der Jungs sind unklar, sprachliche Schwierigkeiten
- Jungs sind unausgeschlafen, haben zu wenig Struktur in den Ferien, kommen nicht aus dem Bett, schwierig zu motivieren

Projektname: „stark bewegt“

Projektträger/Ansprechpartner vor Ort:

Landkreis Waldeck-Frankenberg

Fachdienst Jugend: Herr Greif; Fachdienst Sport: Herr Schäfer

Angaben zur Zielgruppe: Alter/nur UmAs oder inklusiv/Anzahl:

UmAs in InteA-Klassen (Integration und Ausbildung), 5 Klassen a 20 Personen, Alter: 17-19 Jahre

Darüber hinaus Flüchtlinge in Schulklassen aller Schulformen

Kurze Projektbeschreibung: Ziele/Methoden/Ergebnisse/Rahmen:

Ziel: kognitive und motorische Fähigkeiten sowie soziales und demokratisches Miteinander fördern

Methoden: erlebnispädagogische und teamorientiertes Training (Problemlöseaufgaben sind in Gesamtgruppe zu lösen, Erfolg ist nur gemeinsam möglich, Reflexion über Qualität von Kommunikation, Kooperation, Toleranz und Teilhabe etc.); Methodenbeispiel: Wahl Teamplayer des Tages in geheimer Wahl (Demokratiethematik), Sieger hat die Wahl zwischen wertvollerem Preis für sich allein oder vielen kleinen Preisen, die für alle reichen (Thema: Erfolg und soziale Gemeinschaft)

Ergebnis: TN sind für typische kulturelle Werte in Deutschland sensibilisiert, Haltungen im Hinblick auf Geschlechterverhältnisse sowie Nähe-Distanz weichen auf; positive Erlebnisse in der Gemeinschaft und als Einzelner Motivation zur Weiterarbeit in der Gemeinschaft. Motivation, auch Teamplayer des Tages werden zu wollen; Motivation für Gruppenarbeit auch im Unterricht steigt, kulturelle bzw. sprachliche Subgruppen durchmischen sich, Geschlechter und unterschiedliche Kulturen nähern sich an etc.

Rahmen: 4-5 Stunden, outdoor oder in Sporthalle, Aufgreifen der Trainingsergebnisse in Schulalltag

Schwierigkeiten/Fehler/Knackpunkte

Schwierigkeiten: Sprachbarrieren (Sinn des Trainings und Aufgabenstellung zu vermitteln ist sehr anspruchsvoll), kulturelle Subgruppen, Distanziertheit der Geschlechter, selten religiöse Missionierungs- und Disziplinierungsversuche (Diese Personengruppe neigt eher dazu, nicht teilzunehmen)

Fehler/Knackpunkte: Problemlöseaufgaben müssen sehr sensibel im Hinblick auf Nähe und Distanz zwischen den Geschlechtern geplant werden, Übersetzer hilfreich, Berührungen oder Blickkontakt zwischen den TN als Teil der Aufgabe eher vermeiden, wenige Worte für Aufgabenstellung wählen.

Erstellt von Andreas Greif, 10.11.2016

Projektname: Aufbau eines bedarfsgerechten und kooperativen Betreuungsangebotes für umA

Projektträger/Ansprechpartner vor Ort:

Kreisjugendamt Main-Kinzig-Kreis
Entwicklung des Projektes durch die Amtsleitung zusammen mit den Stabsstellen und den Sachgebietsleitungen des Jugendamtes
Ansprechpartner: Ludger Stallmann, Leiter Stabsstelle Jugendhilfeplanung

Angaben zur Zielgruppe: Alter/nur UmAs oder inklusiv/Anzahl:

Alle unbegleiteten minderjährige Flüchtlinge im MKK (310)

Kurze Projektbeschreibung: Ziele/Methoden/Ergebnisse/Rahmen:

- Schrittweiser Aufbau einer Angebotsstruktur für umA, die flexibel auf Veränderungen bei Bedarfslagen und Fallzahlen reagieren kann.
- Entwicklung von Instrumenten für Träger und Regionalen Sozialen Dienst (RSD) zur Hilfeplanung, Bedarfsbeobachtung, Entwicklungsmonitoring, Belegungsplanung
- Förderung der Kooperation von ambulanten und stationären Trägern, Erweiterung der Arbeitsweisen von Trägern der Jugendhilfe
- Öffnung der stationären Jugendhilfe in Richtung Jugendarbeit, Jugendbildung
- Zusammenarbeit mit Schulen und Arbeitsagentur

Ergebnisse:

- Sicherstellung von Betreuung und Jugendhilfestandards in Krisenphase (Okt. 2015)
- Flächendeckende Bildungs- und Förderangebote
- Wissen über die Kompetenzentwicklung von umA
- Stärkung sozialräumlicher Angebote für umA >> Stärkung der Integration
- Förderung von Kooperationen zwischen Jugendhilfeträgern untereinander und Entwicklung von Kooperationen von Trägern der Jugendhilfe mit Angeboten der Jugendarbeit, Schulen, Vereinen

Schwierigkeiten/Fehler/Knackpunkte

- Veränderungen in Krisen initiieren
- Bereitschaft für Kooperationen eingehen,
- Alle Beteiligten mitnehmen
- Faktor Zeit berücksichtigen